

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.23, Freitag, den 29. Januar 2010 , Seite 1

## **CSU lädt zu Debatte übers Ortszentrum**

### **Eichenau soll Treff für Jung und Alt erhalten**

#### **Auf ehemaligem Feuerwehrgelände hinter dem Rathaus könnte Mehrgenerationen-Gebäude mit Markthalle entstehen**

Von Ursula Sautmann

Eichenau Viele Eichenauer wünschen sich, dass ihre Gemeinde im Ortszentrum hinter dem Rathaus ein Mehrgenerationenhaus oder einen Treffpunkt für Jung und Alt erhält. Das hat am Mittwochabend eine Diskussion zur Zukunft des alten Feuerwehrhauses von CSU-Politikern mit interessierten Bürgern im überfüllten Nebenzimmer der Bürgerstuben gezeigt.

Nach übereinstimmender Meinung sollte das alte Feuerwehrgebäude hinter dem Rathaus abgerissen werden und einem Bürgertreff Platz machen. Ausgangspunkt der Überlegungen ist der Umzug der Feuerwehr von dem maroden Gebäude in der Emmeringer Straße in ihr neues Domizil an der Tannenstraße. "Das Grundstück hat große strategische Bedeutung", stellte Klaus Winter klar, der zusammen mit Anne Neubert vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum grundsätzliche Anmerkungen zur Überplanung des Areals zwischen Seniorenwohnanlage, Sparkasse, Rathaus und Rathauswiese machte.

Der Bürger müsse entscheiden, sagten Winter und Neubert. Möglich scheint fast alles. Zudem hat das Areal die Voraussetzungen, dort einen architektonischen Blickfang zu errichten, weil es in der Blickachse zur Hauptstraße liegt. Bürgermeister Hubert Jung (CSU) bestätigte, dass für die Nutzung "keine zwingenden Vorgaben" bestünden. Zudem gehört das Grundstück der Gemeinde, weshalb über eine eigene Nutzung oder den Verkauf an einen privaten Investor zu entscheiden wäre. Das Katholische Siedlungswerk hält sich zurzeit bedeckt hinsichtlich Überlegungen, dort die bestehende Seniorenwohnanlage zu erweitern.

CSU-Ortsvorsitzender Peter Zeiler forderte die zahlreichen Besucher dazu auf, Ideen einzubringen. Groß war der Wunsch, das "Filetgrundstück", wie August Handelshäuser es nannte, nicht privat zu nutzen, sondern ein Angebot für die Gemeinschaft zu schaffen und das Areal zum Rathausinnenhof zu öffnen. Dort finden bereits jetzt Jazzfrühschoppen und Adventsmärkte statt. Landschaftsarchitekt Michael Heintz schlug eine Markthalle vor. Auf der Wunschliste standen eine Gaststätte und immer wieder auch ein Jugendcafé. Oswald Hien wünschte sich zentrale gelegenen Wohnraum für ältere Mitbürger, Hubert Frik plädierte für eine generationenübergreifende Nutzung.

Bedenken hinsichtlich des Lärms wurden relativiert. Einerseits hieß es, dass Senioren "nicht mehr so ruhebedürftig wie früher" seien, andererseits will man gerade die Jugend ins Zentrum holen, um sie, unübersehbar für alle, zu integrieren. "Wir brauchen einen Mittelpunkt", zu dem die Eichenauer gerne hingingen, fasste Dritter Bürgermeister Josef Spiess (CSU) das Ergebnis der Debatte zusammen. Man wolle über alle Vorschläge diskutieren, versprach Peter Zeiler. Im März soll der Gemeinderat das Thema aufgreifen.

Quelle: Süddeutsche Zeitung  
Nr.23, Freitag, den 29. Januar 2010 , Seite 1